

## ANders SEHEN braucht Spenden

Anlaufstelle soll sehgeschädigte und geistig behinderte Menschen unterstützen



Saskia Schirmacher und Nathalie Lachnit (vorn, von links) vor der Beratungsstelle "ANders SEHEN" freuen sich mit Vorstandsmitglied Carl-Georg Issing, Visio-Direktorin Karin Weening und Fachbereichsleiter Wohnen Oscar Schouten (hinten, von links) über die Eröffnung. ISO-FOTO: SOMMERFELD

VON INKA SOMMERFELD

**Landkreis. Großes Hallo an der Unteren Straße: Gestern Mittag eröffnete die Stiftung Waldheim die Beratungsstelle "ANders SEHEN" in Verden. Dazu begrüßte der Vorstand - Ulrike Behrens, Carl-Georg Issing und Dieter Haase - Mitarbeiter und Kuratoren der Einrichtung für geistig behinderte Menschen, außerdem Vertreter vom Landkreis, Vereinen und weiteren Institutionen.**

Die Beratungsstelle "ANders SEHEN" in der Unteren Straße 30 bietet Angehörigen und Mitarbeitern der Behindertenhilfe Beratung und praktische Unterstützung zum Thema "Geistige Behinderung und Sehschädigung". Dazu gehören Erhebung von Informationen über Sehproblematik, Vorschläge zur Begleitung und Unterstützung der Betroffenen im Alltag, Entwicklung spezieller Fördermöglichkeiten und Empfehlung über weitergehende augenärztliche Diagnostik.

Diplom-Sozialpädagogin Saskia Schirmacher und Heilerziehungspflegerin Nathalie Lachnit wollen sehgeschädigte und geistig behinderte Menschen in deren Lebensgestaltung unterstützen und es so den Betroffenen ermöglichen, mit der Sehschädigung besser zurechtzukommen - eine Erleichterung auch für Angehörige und Mitarbeiter von Einrichtungen der Behindertenhilfe. Auf Wunsch kommen Schirmacher und Lachnit auch zu den Betroffenen nach Hause, in die Schule oder an den Arbeitsplatz. Für Angehörige und Mitarbeiter gibt es zudem Schulungs- und Fortbildungsangebote, die sie für die Lebenssituation sehgeschädigter und geistig behinderter Menschen sensibilisieren sollen.

"80 Prozent der Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung haben Sehschädigungen, die nicht erkannt werden", zitierte Lachnit das Ergebnis einer internationalen Untersuchung. Die Kombination von Sehschädigung und geistiger Behinderung hat Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung eines Betroffenen und auf

dessen Alltag - beispielsweise ergeben sich undurchschaubare Verhaltensweisen, deren Ursache Angehörige und Mitarbeiter der Behindertenhilfe oft nicht erkennen.

"Wir kooperieren mit der niederländischen Einrichtung Visio, die Methoden für augenärztliche Untersuchungen bei geistig Behinderten entwickelt hat", sagte Schirmacher. Bei Bedarf kommen Visio-Mitarbeiter nach Verden, wenn eine Diagnose nicht von örtlichen Augenärzten gestellt werden kann. "Unser Ziel ist es, Sehbehinderte zu unterstützen und ihnen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen", sagte Visio-Direktorin Karin Weening und überreichte Schirmacher und Lachnit ein großes Gemälde, das eine sehbehinderte Frau gemalt hatte.

**"Wege - auch die der Finanzierbarkeit entstehen, indem man sie geht."  
Waldheim-Vorstand Carl-Georg Issing**

Landrat Peter Bohlmann lobte die Einrichtung der Beratungsstelle als vorbildlich: "Sozialpolitik und Eingliederungshilfe sind eine Sache, die Stiftung Waldheim hatte nicht nur die Idee, eine Beratungsstelle zu eröffnen, sondern setzte sie auch um."

Vorstandsmitglied Issing berichtete, wie es zur Einrichtung der Beratungsstelle kam: "Die Stiftung Waldheim begann vor zehn Jahren, sich mit der Sehschädigung bei geistig behinderten Menschen zu befassen." Im Laufe der Zeit sei deutlich geworden, wie sehr sich die Beeinträchtigung auf deren Leben auswirkt, und das umso mehr, wenn es sich um Menschen mit hohem Hilfebedarf handele. "Wir wollen unsere Erkenntnisse an Betroffene, Angehörige und Mitarbeiterinnen der Behindertenhilfe weitergeben - in Niedersachsen und Bremen", sagte Issing.

Um den dauerhaften Betrieb der Beratungsstelle zu gewährleisten, sind Spenden nötig. "Wir haben dafür einen Förderantrag bei der Aktion Mensch gestellt und hoffen auf eine Zusage", sagte Issing. Dennoch werden nicht alle Kosten übernommen - rund 80 000 Euro sind aus Spenden und Eigenmitteln aufzubringen. "Unsere Hoffnung dabei: Wege entstehen - auch solche der Finanzierbarkeit - indem man sie geht", schloss Issing.

Die Beratungsstelle "ANders SEHEN" ist dienstags und donnerstags jeweils in der Zeit von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Außerdem sind Saskia Schirmacher unter der Rufnummer 0 42 31 / 720 92 71 und Nathalie Lachnit unter 0 42 31 / 720 92 70 zu erreichen.